



Bildungszentrum

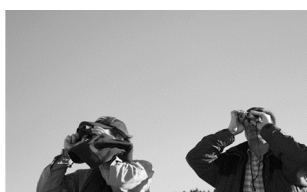


Stellungnahme

zur Verordnung über die berufliche Grundbildung und den dazugehörigen
Bildungsplan für

Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer EFZ

Bern, Februar 2007



Das Bildungszentrum WWF

Das Bildungszentrum WWF begleitet alle Bildungsreformen, u.a. auch die Reformen Berufsbildungsverordnungen.

Als nationales Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung im Umweltbereich befähigt es Jugendliche und Erwachsene, sich aktiv für den Schutz von Klima, Wasser und Wald sowie den naturnahen Schutz und die naturnahe Bewirtschaftung von Lebensräumen einzusetzen.

Das Bildungszentrum fördert insbesondere

- die Umweltkompetenzen in der Berufswelt und der Berufsbildung
- die Verankerung eines attraktiven, umweltverträglichen und zukunftsfähigen Konsum- und Lebensstils
- die staatsbürgerliche Mitwirkung für Umweltanliegen in der Gesellschaft.

Ausgangslage: Die globale Herausforderung und die Verantwortung der Berufsbildung

Das Bildungszentrum WWF stützt sich in seinen Aktivitäten auf vier wesentliche Erkenntnisse:

1. Die existenzielle Dimension der Umweltbildung

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist eines der acht existenziellen „Millenium Development Goals“ der UNO-Weltgemeinschaft und eine globale Herausforderung der Menschheit. Die Verankerung von gesellschaftlichen und persönlichen Grundwerten wie die Erkenntnis, dass die Natur die Lebensgrundlage für menschliches Leben ist und ihre Schutzwürdigkeit im Interesse der Menschen und aller Weltbürger liegt, ist zur weltweiten pädagogischen Mitverantwortung geworden.

2. Die rechtsstaatliche und völkerrechtliche Dimension der Umweltbildung

Bildung, Forschung und Technologie sind durch zahlreiche völkerrechtliche und bildungsrechtliche Grundlagen verpflichtet, das Bildungswesen auf allen Stufen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung auszurichten:

- *Die UNO Bildungsdekade 2005–2014 für eine nachhaltige Entwicklung*
Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2005-2014 zur Bildungsdekade für eine nachhaltigen Entwicklung erklärt.
- *Das neue Berufsbildungsgesetz nBBG*
hat die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in den Aufgabenkatalog der Berufsbildung aufgenommen (Art. 15 Abs. c).
- *Die Verordnung des BBT über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung VMAB*
betont die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten in der Allgemeinbildung für den Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

3. Die wirtschaftliche Dimension der Umweltbildung

Die Umweltmärkte in der Schweizer Wirtschaft verzeichneten in den letzten 5 Jahren (1998-2002) in vielen Branchen exponentielle Wachstumsraten. Der schweizerische Umweltmarkt erzielte 2002 einen Umsatz von über 20 Milliarden Franken. Das Bildungswesen ist herausgefordert, mit zukunftsfähigen Curricula und verbindlichen Umweltstandards für Berufsschulen einen entscheidenden Beitrag zur Umweltinnovation sowie zur Wettbewerbsfähigkeit in den nachhaltigen Technologiefeldern zu leisten.

4. Die pädagogische Dimension der Umweltbildung

- *Die Berufsbildung profitiert von umweltpädagogischen Projekten mehrfach:*

Positive emotionale Bindung an ein Gemeinwesen ist bei jungen Menschen eine Voraussetzung für positives Handeln. Um sich zu beteiligen, benötigen Jugendliche eine Beziehung zur politisch öffentlichen Gesellschaft. Eine Studie zu Jugend und Politik klassiert die Jugendlichen in der Schweiz im europäischen Vergleich bei der Partizipationserfahrung bei Umweltthemen auf den letzten Rangpositionen.

- *Nutzen von Umweltbildung für innovative und partizipative Lernformen (Berufsbildungs-Delphi):*

Umweltprojekte fördern die Fähigkeiten zur Interdisziplinarität, Kooperation und Reflexion, Kreativität und Solidarität. Diese Fähigkeiten sind für das Lernen von Sozial- und Gestaltungskompetenzen wichtig. Das schweizerische Berufsbildungs-Delphi hat einen Nachholbedarf bei den neuen Lernformen und Projekterfahrungen ausgewiesen.

Verordnung über die berufliche Grundbildung und Bildungsplan Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer EFZ

A. Generelle Würdigung

In der **Verordnung** über die berufliche Grundbildung „Musikinstrumentenbauer/-in EFZ“ wird in Abschnitt 2 (Art. 6, lit i) ökologisches Verhalten als Sozial- und Selbstkompetenz aufgeführt. In Abschnitt 3 über Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz (Art. 7 Abs. 1) wird beschrieben, dass „die Anbieter der Bildung (...) den Lernenden zu Beginn der Bildung Vorschriften und Empfehlungen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz“ abgeben und sie ihnen erklären. Art. 7 Abs. 2 schreibt vor, dass diese Vorschriften und Empfehlungen an allen Lernorten vermittelt werden. In Abschnitt 5 (Art. 10 Abs. 3 lit. d) soll überdies gewährleistet werden, dass der Bildungsplan „die Vorschriften und Empfehlungen zur Arbeitssicherheit, zum Gesundheitsschutz und zum Umweltschutz“ festlegt.

Im **Bildungsplan** Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer finden sich einige Umsetzungen zu ökologischen Aspekten beim Handwerk (Leitziel 1.2/Richtziel 1.2.6).

Das Bildungszentrum WWF würdigt die Fortschritte, die in der Berufsbildung in den letzten Jahren vorgenommen wurden. Die Verordnung über die berufliche Grundbildung für die Musikinstrumentenbauerin / den Musikinstrumentenbauer hat die Umweltvorschriften und das ökologische Verhalten als Bestandteil der Ausbildung integriert. Dennoch sieht das Bildungszentrum WWF noch einige Verbesserungspotentiale für das Berufsbild und den Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer.

B. Anträge zur Verordnung Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer EFZ

(Neuerungen kursiv)

Art. 1, Abs. 2

(..) Kundenfreundliche Haltung, soziales Engagement, *ökologisches Verhalten und Bewusstsein*, angemessene Flexibilität und körperliche Belastbarkeit zeichnen sie besonders aus.

Begründung:

Ökologisches Verhalten am Arbeitsplatz, im Umgang mit den Arbeitsmitteln und in allen Arbeitsprozessen ist aus einem modernen Berufsalltag nicht mehr wegzudenken und gehört zum Berufsbild jedes Berufs.

C. Anträge zum Bildungsplan Musikinstrumentenbauerin / Musikinstrumentenbauer EFZ

Sozial- und Selbstkompetenz

3.09 Ökologisches Verhalten

MIB verstehen *wie und warum* ökologische Massnahmen umzusetzen sind. Sie erkennen die Gefährdung von Mensch und Umwelt und schliessen diese durch entsprechendes Verhalten aus. *Bei ihren täglichen Entscheiden beachten sie ökologische Kriterien.*

Begründung:

Lernende sollen nicht nur korrekt nach Vorschriften handeln, sondern wissen, was die ökologischen Konsequenzen bei einer Nichtbeachtung von ökologischen Massnahmen und Vorschriften wären. Zudem sollen sie bei ihren täglichen Arbeiten ökologische Kriterien mit einbeziehen.

Richtziel 1.1.3 Werkstoffe und Fertigungsqualität

Musikinstrumentenbauerinnen und -bauer sind offen für technische Neuerungen. Sie beachten beim Einsatz von Materialien deren Qualität, *deren Herkunft und ökologische Kriterien* und wenden die geeigneten Arbeitstechniken, gemäss den Fertigungsansprüchen, fachgerecht an.

Leistungsziel 1.1.3.4 (Betrieb) (neu)

Ich kenne die Herkunft der verwendeten Materialien und die Qualitätsmerkmale von ökologisch produziertem Holz.

Begründung:

Ökologisches Verhalten beinhaltet, dass man weiss woher das Material stammt und wenn möglich auf ökologisch produziertes Material zurückgreift, die Qualitätsmerkmale von ökologisch produziertem Material kennt und die Lieferungsdistanz bei der Auswahl von Materialien mit einbezieht.

Richtziel 1.3.3 Produktekenntnisse, Ersatzteile und Halbfabrikate

Musikinstrumentenbauerinnen und -bauer verwenden Produkte, Ersatzteile und Halbfabrikate verschiedener Hersteller / Lieferanten. Dabei beachten sie die Qualität, *ökologische Kriterien* sowie Preis- / Leistungsverhältnisse auftragsbezogen.

Leistungsziel 1.3.3.1 Produkt auswählen (Betrieb)

Ich wähle Produkte aufgrund von Qualität, *ökologischen Kriterien*, Preis- / Leistungsverhältnis auftragsbezogen aus.

Leistungsziel 1.3.3.1 Produkt auswählen (Berufsfachschule)

MIB vergleichen verschiedene Marken und Produkte nach Qualitäts-, *Herkunfts-*, *Ökologie-*, Preis- und Leistungskriterien.

Leistungsziel 1.3.3.2 Ersatzteile und Halbfabrikate auswählen (Betrieb)

Ich wähle entsprechende Artikel nach Preis- / Leistungsverhältnis *und unter Berücksichtigung von ökologischen Kriterien* auftragsbezogen aus.

Leistungsziel 1.3.3.2 Ersatzteile und Halbfabrikate auswählen (Berufsfachschule)

MIB vergleichen verschiedene Ersatzteile nach Qualitäts-, *Herkunfts-*, *Ökologie-*, Preis- und Leistungskriterien.

Begründung:

Ökologisches Verhalten beinhaltet, dass man weiss woher das Material stammt und wenn möglich auf ökologisch produziertes Material zurückgreift, die Qualitätsmerkmale von ökologisch produziertem Material kennt und die Lieferungsdistanz bei der Auswahl von Materialien mit einbezieht. Nicht nur wirtschaftliche Kriterien sondern auch Umweltkriterien müssen bei der Auswahl von Produkten entscheidend sein.

Leitziel 1.5 Betriebswirtschaftliches Denken

(..) Musikinstrumentenbauerinnen und -bauer gehen mit Werkzeugen, Betriebsmitteln und Materialien verantwortungsbewusst, sorgsam und wirtschaftlich um *und beachten ökologische Aspekte*.(..)

Richtziel 1.5.1 Umgang mit Materialien, Werkzeugen und Betriebseinrichtungen.

Musikinstrumentenbauerinnen und -bauer gehen mit Werkstoffen und Materialien sparsam um, *beachten ökologische Aspekte*, setzen Werkzeuge und Betriebseinrichtungen sicher, sorgfältig und den Arbeiten entsprechend, gezielt und rationell ein. Sie erkennen Arbeitsabläufe und optimieren Prozesse laufend.

Leistungsziel 1.5.1.2 (Betrieb)

Ich bin fähig, Materialien, Werkzeuge und Betriebsmittel sinnvoll, *Ressourcen schonend*, kosten-, und qualitätsbewusst einzusetzen.

Leistungsziel 1.5.1.2 (Berufsfachschule)

MIB beschreiben den material-, kosten- und qualitätsbewussten Einsatz der verwendeten Produkte *und erläutern den Ressourcen- und Energieverbrauch*.

Begründung:

Ökologisches Verhalten im Umgang mit Arbeitsmaterialien ist nicht mehr wegzudenken. Dies beinhaltet ressourcen- und energiesparender Umgang mit Werkzeugen, Betriebsmitteln und Materialien.

Mit bestem Dank für Ihre Würdigung.
Bildungszentrum WWF

Ueli Bernhard
Leiter

Kontaktadresse: ueli.bernhard@bildungszentrum.wwf.ch
Bollwerk 35
3011 Bern

031 312 12 62